



**295. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 18. August 2011, 12.30 Uhr**

Johannes Brahms aus: 8 Zigeunerlieder op. 103 (Conrat)

- Nr. 1 He, Zigeuner, greife in die Saiten ein!
- Nr. 4 Lieber Gott, du weißt, wie oft bereut ich hab'
- Nr. 5 Brauner Bursche führt zum Tanze
- Nr. 7 Kommt dir manchmal in den Sinn
- Nr. 8 Rote Abendwolken zieh'n am Firmament

Franz Liszt

- Freudvoll und leidvoll (Goethe)
- Der du von dem Himmel bist (Goethe)
- Über allen Gipfeln ist Ruh (Goethe)
- Die Lorelei (Heine)

Antonín Dvořák aus: Zigeunermelodien op. 55, 7 Lieder auf Texte von Adolf Heyduk

- Nr. 1 Mein Lied ertönt, ein Liebespsalm
- Nr. 4 Als die alte Mutter mich noch lehrte singen
- Nr. 7 Horstet hoch der Habicht auf den Felsenhöhen

Jale Papila, Alt, **Cord Garben**, Klavier

Die elf „Zigeunerlieder“ für vier Singstimmen und Klavier von Johannes Brahms gehörten Ende des letzten Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und England zu den beliebtesten Werken im Bereich der Hausmusik. Im Brahms'schen Gesamtwerk stehen sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den „Liebeslieder-Walzern“, den „Neuen Liebeslieder-Walzern“ und den „Ungarischen Tänzen“. Wohl aus Liebe zur Wärme der tiefen Altstimme hat Brahms diese Lieder auch als Liederzyklus bearbeitet.

Liszts Liedschaffen steht der Sphäre der Hausmusik denkbar fern, war er doch zu sehr Kosmopolit, um in den Grenzen der deutschen Romantik verharren können. Französische, italienische und ungarische Musik und Lyrik bereichern seine Lieder, die von weitgeschwungenen Kantilenen bestimmt sind. Die Gesangsstimme wächst aus dem Klaviersatz hervor und verschmilzt mit ihm zu einem poetischen Ganzen. Wie seine Klaviermusik sind auch Liszts Lieder von äußerster Finesse des Anschlags und Ausdrucks durchdrungen, und der Sänger muss das Äußerste an stimmlicher Kultur und Empfindung aufbieten, um ihre fast esoterische Gefühlswelt und die Subtilität ihres Ausdrucks zu treffen.

Dvořák gelingt in seinem Liedschaffen die wunderbare Synthese von heimischer Volksmusik mit der Klangsprache der Romantik. Der Komponist zählt damit, neben seinem Landsmann Bedrich Smetana, zu den Gründern der tschechischen Nationalmusik. Hier tritt ein patriotischer, selbstbewusster Komponist an, der von Heimat, geglückter Liebe und unendlicher Freiheit berichtet. Einen Höhepunkt bildet das Lied Nr. 4, dessen kantables Thema als Inbegriff tschechischer Melodik weltweite Anerkennung erlangt hat. Dem Zuhörer bleibt nichts anderes, als sich in diese Welt hineinziehen zu lassen und vor so viel glücklichem Vertrauen in das eigene Vaterland staunend den Hut zu ziehen.

Jale Papila studierte an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden bei Prof. Hartmut Zabel und schloss ihr Solistenexamen "Mit Auszeichnung" ab. In Meisterkursen bei Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier, Walter Berry, Brigitte Fassbaender, Rudolf Jansen, Hartmut Haenchen und Semjon Skigin vervollständigte sie ihre Ausbildung. Als Interpretin trat sie mit namhaften Orchestern wie der Dresdner Philharmonie, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Philharmonischen Staatsorchester Halle und den Virtuosi Saxoniae auf und arbeitete mit Dirigenten wie Marek Janowski, Jörg-Peter Weigle, Cord Garben, Matthias Eisenberg, Ludwig Güttler und Pedro Halffter zusammen. Zu ihren wichtigsten Opernpartien gehören "Dorabella" in Mozarts "Cosi fan tutte", "Hänsel" in Humperdincks "Hänsel und Gretel", "Mercedes" in Bizets "Carmen", "Baba" in Menottis "The Medium" und "Hermia" in Brittens "Ein Sommernachtstraum". Seit April 2005 ist Jale Papila Dozentin für klassischen Gesang an der Sängerk Akademie Hamburg.

Cord Garben studierte Schulmusik, Klavier und Dirigieren an der Hochschule in Hannover. Er arbeitete zunächst als Repetitor am Niedersächsischen Staatstheater, bevor er sich auf Liedbegleitung spezialisierte. Neben dem Deutschen Schallplattenpreis erhielt er wichtige internationale Auszeichnungen. Als Schallplattenproduzent für die Deutsche Grammophon arbeitete er u.a. mit Herbert v. Karajan, Arturo Benedetti Michelangeli, Carlo Maria Giulini, Mstislav Rostropovich und Dietrich Fischer-Dieskau und betreute die Einspielungen an der MET unter James Levine. Als Dirigent arbeitete Cord Garben mit renommierten Orchestern, darunter NDR Sinfonieorchester, Tokyo Philharmonic Orchestra, NHK Symphony Orchestra Tokyo, Radio-Philharmonie Hannover, Rundfunk-Sinfonieorchester Warschau. Große Beachtung fand sein Lehrwerk für Liedbegleiter „Die Liedzyklen Franz Schuberts“. Seit 2002 ist Cord Garben Präsident der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.

Vorschau auf die nächste Saison der Lunchkonzerte in der Handelskammer Hamburg:

22. September, 12.30 Uhr, Werke von J.C.F. Bach, Robert Schumann und Peter Tschaikowsky; Nico Benadie, Klavier, Eintritt frei

13. Oktober, 12.30 Uhr, W. A. Mozart: Werke für Klavier zu vier Händen, Nicholas Ashton und Franck-Thomas Link, Klavier, Eintritt frei

Das gedruckte Programm erscheint Ende August. Abonnieren Sie den E-Mail-Newsletter des Hamburger Kammerkunstvereins mit aktuellen Programmhinweisen unter kammerkunst.de

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2010/2011:

